

Die Eidechsen des Bleniotals (Tessin, Schweiz)

MARTIN DIECKMANN

Zusammenfassung

Während eines einwöchigen Urlaubs im Bleniotal (Tessin, Schweiz) konnten die beiden dort lebenden Lacertidenarten, *Lacerta bilineata bilineata* und *Podarcis muralis*, in ihren Biotopen beobachtet werden.

Summary

During a one week stay at the Blenio Valley (Ticino, Switzerland) the two lacertid lizards occurring there, *Lacerta bilineata bilineata* and *Podarcis muralis*, could be observed in their biotope.

Einleitung

Von den insgesamt 14 Reptilienarten, die es in der Schweiz gibt, sind im Tessin allein 11 Arten beheimatet, darunter drei Eidechsenarten. Während die Waldeidechse, *Zootoca vivipara vivipara* infolge des trockenen Klimas nur in den niederschlagsreichen und kühleren höheren Lagen vorkommt, sind die Mauereidechse *Podarcis muralis maculiventris* und die Smaragdeidechse *Lacerta bilineata bilineata* im Tessin weit verbreitet.

Das Bleniotal

Blenio ist ein typisches Tal der Alpensüdseite. Die von Gletschern zurückgelassenen Moränen formen ein weites, offenes Tal, das nicht zuletzt deswegen „Valle del Sole“ (Sonnetal) genannt wird. Dank der Höhenunterschiede von fast 3000 m umfasst es eine enorm artenreiche Pflanzen- und Tierwelt. Obwohl klein, besitzt das Tal doch zwei Gebiete, die wegen ihrer reichhaltigen Natur im Katalog der „Landschaften von nationaler Bedeutung“ aufgeführt sind. Eines ist die malerische Uferregion des Brennos am Ende des Tales (Abb. 1), welche vor allem ein lebenswichtiger Rast- und Brutplatz für Zugvögel ist. Das zweite Gebiet erstreckt sich von den Bergseen des Ritom bis hin zur Greina. Weiterhin findet man im Tal ausgedehnte Sumpfbereiche, die wegen ihrer Schönheit und Artenvielfalt geschützt sind.

Lacerta bilineata bilineata

Schon MEISNER (1820) widmete in seinem Werk zur Naturgeschichte Helvetiens den «smaragdgrünen Eidechsen» ein umfangreiches Kapitel. Seiner Meinung nach handele es sich bei den Schweizer Eidechsen um eine eigene, von ihm als *Lacerta*



Abb. 1. Der Brenno, Lebensraum beider Eidechsenarten sowie der Würfelnatter, *Natrix tessellata*, die hier noch auf 800 m Höhe gefunden wurde.

smaragdina beschriebene Art. SCHINZ (1837) und FATIO (1872) behielten jedoch den Artnamen *Lacerta viridis* bei. SCHINZ (l.c.) hielt allerdings fest, dass die Eidechsen aus der Schweiz sich derart von den anderen in Europa lebenden großen Eidechsen unterschieden, dass man sie durchaus als *Lacerta smaragdina* betrachten könnte. FATIO (l.c.) hatte *smaragdina* nur als eine von drei schweizerischen Farbvarianten *Lacerta*



Abb. 2. *Lacerta bilineata bilineata* an einer Ruinenwand in Semione.

viridis zugeordnet, von denen *bilineata* oder *bistriata* häufiger aufträten. Bleibt noch festzuhalten, dass es sich bei *Lacerta smaragdina* um ein „nomen substitutum“, also einen ungültigen Namen handelt.

Sämtliche Schweizer Populationen gehören der inzwischen als eigene Art anerkannten westeuropäischen *Lacerta bilineata* an (RYKENA 1991, AMANN et al. 1997).

Die Westliche Smaragdeidechse erreicht in der Schweiz, mit Ausnahme der deutschen Reliktvorkommen, die Nordgrenze ihres Areals. Die Hauptverbreitungsgebiete sind die Kantone Wallis und Tessin. Weitere, jedoch kleinere Vorkommen gibt es in den Bündner Südtälern, im Genfer Becken sowie im Jura.

Im Tessin wurde sie von 190 m Höhe in der Magadinoebene bis auf 2020 m in Oscogna nachgewiesen (Abb. 2 u. 3). Bezüglich der Höhenverbreitung gehört sie zu den tolerantesten Reptilienarten südlich der Alpen. Die Smaragdeidechse ist im Tessin bezüglich der Habitwahl wenig anspruchsvoll. So findet man sie in Wäldern, auf Wiesen und Rasen sowie in Krautsäumen, Gebüsch und Hochstaudenfluren, also in eher vegetationsreichen und oft schattigen Lebensräumen, als auf trockenen Flächen. So konnten wir sie auf fast jeden Autobahnparkplatz der Alpensüdseite finden. Wir fanden sie aber auch in Ruinen, an Legesteinmauern und in der Nähe menschlicher Siedlungen – in erster Linie alte Bauerndörfer (Abb. 4 u. 5).

Podarcis muralis

Die Mauereidechse ist im Tessin eine häufige Erscheinung und wird in fast allen Habitattypen gefunden. Ihre Häufigkeit brachte dieser Eidechse bei der Bevölkerung des Kantons zahlreiche Dialektnamen ein. Soweit wir heute wissen, gehören die Tessiner Mauereidechsen der Unterart *Podarcis muralis maculiventris* an. Es gibt immer wieder Meldungen von regelmäßigen Einschleppungen, in erster Linie durch Gütertransporte, bei denen es sich ausschließlich um Angehörige der Unterart *Podarcis muralis nigriventris* handelt, die sich vielerorts mit den einheimischen Populationen vermischt.

Podarcis muralis wurde im Tessin vom Flachland bis in die subalpinen Regionen nachgewiesen. So fand man sie im Maggiatal noch auf 1800 m Höhe. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt bei 730 m (HOFER et al. 2001). Somit gehört auch diese Eidechse bezüglich ihrer Höhenverbreitung zu den toleranten Reptilien.

Schon aufgrund des Klimas ist die Mauereidechse im Tessin weit verbreitet und in fast allen Lebensraumtypen zu finden. Wir fanden die Eidechsen unter anderem in großer Zahl direkt vor der Haustür unseres Mietshauses, wo sie meistens paarweise zu beobachten waren (Abb. 6 u. 7). *Podarcis muralis* konnten wir mit *Lacerta bilineata* recht häufig zusammen antreffen. Während sich die Smaragdeidechsen mehr in Bodennähe aufhielten, konnten wir Mauereidechsen am ehesten an vertikalen Strukturen finden.

Anmerkung zu *Podarcis sicula*

Erstmals wurde die Ruineneidechse im Jahre 1970 für die Schweiz erwähnt. Man berief sich hier jedoch auf Beobachtungen von Drittpersonen, die *Podarcis sicula* bei Chiasso gesichtet haben wollten. Eine weitere Population wurde in Basel auf einem Bahnhofsgelände, also auf der Nordseite der Alpen entdeckt (HOHL 1986). Diese sicher



Abb. 3. Pärchen der westlichen Smaragdeidechse im Dorf Navone, oberhalb des Blienotals.



Abb. 4. Altes Bergdorf in Semione. Zwischen den Häusern leben Mauereidechse und Smaragdeidechse gemeinsam.



Abb. 5. Ruine in Semione. Auch Lebensraum der gelbgrünen Zornnatter *Hierophis gemonensis*, die wir dort öfter beobachteten.



Abb. 6. Pärchen von *Podarcis muralis maculiventris* an einer Hauswand.



Abb. 7. Männchen der Mauereidechse vor ihrem Versteck.

auf eine Verschleppung zurück zu führende Population ist mittlerweile wieder verschwunden. Die Ruineneidechsen aus dem Tessin geben weiterhin Rätsel auf, denn die meisten Beobachtungen erwiesen sich als nicht sicher beziehungsweise unglaubwürdig. Im Jahre 1997 wurde von einem Tessiner Fotografen eine Aufnahme von *Podarcis sicula* in der Region Morbio-Vacallo gemacht. Dieses Tier fand man nicht jedoch wieder. Es war der letzte gesicherte Fund in der Südschweiz. Die Ruineneidechse wird in der Schweiz aufgrund ihres unsicheren Status in der Roten Liste der gefährdeten Tierarten geführt. Man geht aber davon aus, dass *Podarcis sicula* nie zur heimischen Herpetofauna gehörte (HOFER 2002).

Literatur

- AMANN, T., S. RYKENA, U. JOGER, H.-K. NETTMANN & M. VEITH (1997): Zur artlichen Trennung von *Lacerta bilineata* DAUDIN 1802 und *Lacerta viridis* (LAURENTI 1758). – Salamandra, Rheinbach, **33**(4): 255-268.
- FATIO, V. (1872): Faune des vertébrés de la Suisse. Vol.3: Histoire naturelle des Reptiles et des Batraciens. – H. Georg, Genève et Bâle, Libraire-Editeur. – Paris. J.B. Baillière et fils. 603 pp.
- HOFER, U., J.C. MONNEY & G. DUŠEJ (2001): Die Reptilien der Schweiz. – KARCH (Koordinationsstelle für Amphibien und Reptilien in der Schweiz), Birkhäuser Verlag, Basel, 202 S.
- HOFER, U. (2001): *Podarcis sicula* (RAFINESQUE-SCHMALTZ, 1810). – In: HOFER, U., J.C. MONNEY & G. DUŠEJ (Hrsg.) Die Reptilien der Schweiz, Birkhäuser Verlag, Basel: 57-58.
- HOFER, U. (2002): Die Westliche Smaragdeidechse, *Lacerta bilineata* DAUDIN, 1802, in der Schweiz. – In: ELBING, K. & H.-K. NETTMANN (Hrsg.): Beiträge zur Naturgeschichte und zum Schutz der Smaragdeidechsen (*Lacerta* s. str.), Mertensiella, Rheinbach, **13**: 123-128.
- MEISNER, F. (1820): Die smaragdgrüne Eidechse (*Lacerta smaragdina* mihi). – Museum der Naturgeschichte Helvetiens. I. Band, Nr. 6: 41–48.
- RYKENA, S. (1991): Kreuzungsexperimente zur Prüfung der Artgrenzen im Genus *Lacerta* sensu stricto. – Mitt. Zool. Mus. Berlin, **67**(1): 55.68.
- SCHINZ, H. R. (1837): Verzeichnis der in der Schweiz vorkommenden Wirbeltiere, als erster Teil der auf Veranstaltung der allgemeinen schweizerischen Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften entworfenen Fauna Helvetica. I. Ordnung Saurier. II. Ordnung Schlangen. III. Ordnung Froschartige Reptilien. – Neue Denkschriften der allgemeinen schweizerischen Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften, Bd. 1: 138–147.

Verfasser: MARTIN DIECKMANN, Dambergskamp 12, D-59071 Hamm.